

Der sich vom späten Mittelalter an ausbreitende Territorialstaat Bern reichte in der Zeit vor 1800 vom Genfersee bis an den Rhein und zur Limmat und war der mit Abstand mächtigste Staat in der Eidgenossenschaft. Er bildete kein zusammenhängendes Territorium, sondern war von Gebieten eidgenössischer Orte durchsetzt und von Königreichen und Fürstenstaaten umrahmt. Schirmverträge und Bündnisse banden den Staat in seiner strukturellen und rechtlichen Vielfalt und schützten seine Grenzen.

Anne-Marie Dubler ist eine der besten Kennerinnen der Geschichte der bernischen Landschaft. Im ersten Teil dieses Buches, das ihre Forschungsarbeit der letzten drei Jahrzehnte in zehn Beiträgen dokumentiert, untersucht sie die Regionen Emmental, Oberaargau und Thun-Oberhofen. Die Lebensbedingungen der Landbevölkerung Berns sind Thema des zweiten Teils, in dem die Autorin deren Alltag und Lebensstrategien untersucht.

Anne-Marie Dubler studierte und promovierte an der Universität Basel. Sie war 1968–1972 Staatsarchivar-Stellvertreterin am Staatsarchiv Basel-Stadt, 1973–1983 Leiterin der «Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte», 1983–2009 Editorin bernischer und aargauischer Rechtsquellen und ab 1990 Beraterin für den Kanton Bern und Autorin beim Historischen Lexikon der Schweiz (HLS). Sie lebt in Bern als freie Autorin für wirtschafts- und rechtsgeschichtliche Studien.